

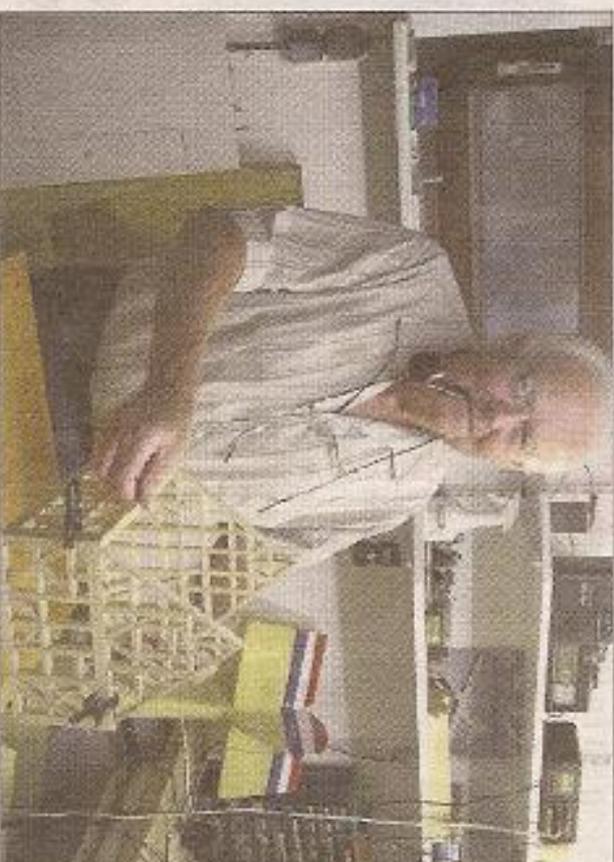
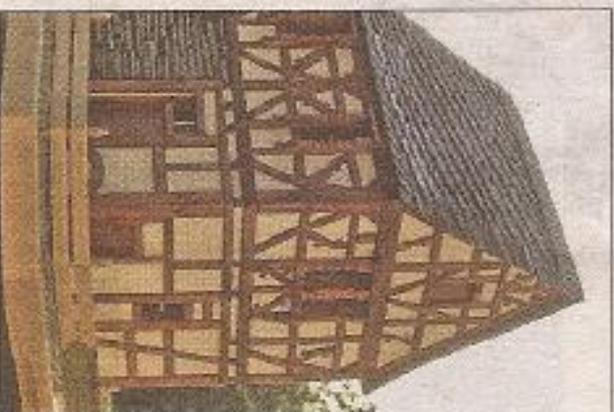
Leutesdorfer baute die Untere Mühle nach

Modell ist ein kleines Schmuckstück – Original befindet sich in einem schlechten Zustand

FELDKIRCHEN. In Zusammenhang mit der Aktion „Rettet die Untere Mühle“, erinnert der Initiator Erich Walther, ein Vorstandsmitglied des Heimat- und Verschönerungsvereins Feldkirchen (HVVF) und des Bürgervereins Fahr (BV), mit einer erneuten Aktion an das sanierungsbedürftige Kulturdenkmal.

Bei seinen Recherchen zu der Chronik über die Geschichte der Unteren Mühle in Fahr – deren Publikation für das erste Quartal 2010 geplant ist – erhielt Walther von seinem Vereinskollegen und Heimattorscher Friedel Kupfer Kopien von Architekturzeichnungen aus dem Denkmalarchiv der Rheinprovinz von Rheinland-Pfalz. Es sind Zeichnungen, welche die Außenansicht um das Jahr 1900 detailliert dokumentieren.

Manfred Mertesacker, Schreinermeister im „Un-Ruhestand“ und begeisterter Fingmodellbauer aus Leutesdorf, akzeptierte die Bitte seines Freundes, ein Modell der Mühle zu schaffen. Eine Aufgabe, die er als spannende Herausforderung sah. Er kennt diese Fahrer Mühle



Das Modell der Unteren Mühle in Fahr ist detailliert gearbeitet (Foto links). Manfred Mertesacker (rechts) hat dafür viele Arbeitsstunden an Zeit investiert.

noch aus seiner Jugendzeit. Mit dem historischen Ortsteil Fahr verbindet er viele schöne Erinnerungen. Der letzte Mülernermeister Jakob Helten war hier noch bis in die 1950er-Jahre tätig.

Der Bau des Modells war nicht einfach: Zusätzlich zu den erwähnten Zeichnungen nutzte Mertesacker historische aktuelle, großformatige Detailfotos, Luftaufnahmen aus verschiedenen Perspektiven sowie altes Kartenmaterial. Das Lindenholz für den

Mini-Fachwerkbau kam als Spende von Alfred Litz aus Neuwied-Feldkirchen (Gönnersdorf). Die echt aussehenden Bruchsteinmauern im Erdgeschoss entstanden aus etwa zwei Zentimeter breiten Rheinischen Schieferplatten, welche in einem zeitautwendigen Verfahren zugeschnitten und dann schichtweise geklebt wurden.

Der fachliche Rat für die „Ochsenblut“ ähnliche RAL-Farbe, die für das Fachwerk benötigt wurde, kam von

Denkmalpfleger Dr. Reinhard Lehr. Sogar die „altdutsche Schiefer-Dachendeckung“

des Modells ist verbühfend echt geworden. Dachdeckermeister Reiner Will aus Neuwied-Feldkirchen (Hüllenberg) gab dazu Tipps. Die Idee zur Umsetzung der „Pflasterung“ im Umkreis dieser Modell-Mühle kam von Günter Zeuss aus Leutesdorf, der auf diesem Gebiet des Modellbaus erfahren ist. Er riet zur Verwendung von Aquariumsteinen.